

N. 35. Eine bewährte Kunst für den Bruch er sey Jung
oder Alt.

Mache erstlich drey säcklein einer hand lang, fülle sie mit wintergrün, thue die säcklein in einen neuen hasen, glesse anderthalb maasß alten wein daran, und laß eine maasß einsieden. Nimm darnach ein säcklein heraus, legß dem Francken über den schaden, so heiß als ers leiden mag, und wann eines erkaltten will, so nimm ein anderes, und leg das erste wieder in den hasen. Dieses sollt du 8. tage und nacht nach einander thun, und soll der Francke also diese 8. tag und nacht liegen mit gestreckten füßen. Und so er seine nothdurfft wil thun, soll er sich nicht sehr bewegen, und sich hübsch warm halten. Darneben soll man dem Francken diesen tranck zu trincken geben, und so es ein saugend kind wäre, so soll es die mutter trincken: Nimm wintergrün, heydnisch wund-kraut, sanickel, sinau, jedes eine hand voll: thue es zusammen in eine maasß Kannen, füll sie mit wein, und verbinde sie wohl. Dann thue sie in einen kessel mit wasser, und laß sieden so lange man sonst ein ey siedet, darnach giebs ihme zu trincken, morgens nüchtern, und 2. stunden nach dem nacht-essen.

N. 36.

Eine gute Salbe.

Nimm bären-schmalz 6. Loth, capaunen-schmalz 3. Loth, lohr-öl 2. Loth, rothe gescheelte hasel-nuß wohl gedörrt und klein gepülvert 3. Loth, rühre es unter dieß schmalz und öl, damit salbe den bruch, und lege einen bund gleich darauf.

Das fünf und funffzigste Capitel.

Vom Milch-Fluß.

Diese Franckheit verursacht, daß die durch den mund eingenommene speisen nicht zur nahrung des leibes angewendet, sondern durch den stuhlgang zusammt dem daraus verfertigten Chylus oder nahrungs-safft ausgeworffen werden; dann die speisen pflegen als ein verdaueter brey, unter welchen man den weissen milch- und nahrungs-safft ausdrücklich wahrnehmen kan, von den menschen abzugeben. Woraus dann so viel erhellet, daß der ursprung dieser Franckheit nicht so wohl in der geschwächten verdauungs-krafft des magens, als in der verstopffung der milch-gefäße, oder der drüßlein im gekröß zu suchen sey; dann wann dieselbe verstopfft sind, so kan der milch- und nahrungs-safft nicht aus den verdauten speisen gezogen, und dem geblüt zugeführt werden, sondern gehet mit den excrementis fort, daß folglich das nuttions-werck im menschlichen leibe noth leiden muß, und dieß gemeiniglich ein verbotte der atrophie und dörrsucht zu seyn pflaget.

Da

Da nun dem also, so erhellet von selbst, daß man in der cur vornemlich dahin zu sehen habe, daß die feuchtigkeiten so in den drüßigen stocken oder ver- hindern, daß der nahrungs-safft nicht ins gebürt kan geführet werden, mögen aufgelöset und zertheilet, und also die kleine milch-äderlein wieder geöffnet werden. Solches geschiehet aber am süglichsten durch folgendes

N. 1.

Digestiv-Pulver.

Nimm præparirte Krebs-äugen, Naron-wurzel, pomerancken-schaalen von jedem anderthalb quintlen, tartar. vitriol. wermuth-salz, von jedem ein quintlein, machs zu pulver, und nimm des tags 2. biß 3. mahl 2. messer-spitzen voll davon.

N. 2.

Magen-stärckende Essenz.

Nimm wermuth-essenz ein halb Loth, elix. dul. 1. quintlein, misch unter einander, und nimm allezeit vor der mahlzeit 30. biß 40. tropffen davon.

Diesen resolvirenden arzeneyen kan man zu zeiten, nicht hinter einander, ein dienliches laxativ beyfügen, als worzu pillen aus mercurio dulci und resina jalappæ, mit gummi ammoniaco gemacht, am dienlichsten sind, indem sie nicht allein die gedärme reinigen sondern auch ihre vim attenuantem auch in die säffte erstrecken. Doch ist auch die rhabarber-wurzel nicht zu verachten.

Wann nun nach dieser methode die cur ist gefeignet gewesen, so kan man, zur stärckung der gedärme und des gekröses, mit guten stahl-arseneyen nachsehen; Z. E.

N. 3.

Ein Pulver.

Nimm præparirte Naron-wurzel, cardobenedicten, pomerancken-schaalen, von jedem 1. quintlein, wermuth-tausend-gulden kraut-salz, von jedem ein halb quintlein, croc. mart. aperit. D. Stahl. 1. scrupel, mache ein pulver daraus, und nehme des tags 2. mahl eine gute messer-spitz voll davon. Oder

N. 4.

Eine Essenz.

Nimm tinct. vitriol. Martis Ludov. pomerancken-schaalen-essenz von jeder ein halb Loth, mische es unter einander, und gieb des tags 2. biß 3. mal 25. biß 30. tropffen davon.

Sonderlich finde ich, daß die tinct. vitriol. Martis Ludov. bey Kindern sehr gut thut, wann sie auch gleich allein gebraucht wird.

Wie mandann auch äußerlich den leib mit unguento dialth. oleo laur. lil. alb. tamarisc. warm schmieren, und dadurch die obstruction der drüßen im gekröß heben kan.

Das